

Friedhof, das Deutschhaus, das alte Postamtsgebäude, der Bürgersaal, das Franciscaner-Kloster, das Kirchlein St. Johann, das Mercantilgebäude und die feenhaften Gärten weiland Seiner kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Heinrich mit ihrer tropischen, an die canarischen Inseln erinnernden Vegetation. Vom nahen Calvarienberg bietet sich ein reizender Ausblick auf den Schlern und den Rosengarten, der an schönen Sommerabenden thatsächlich in der rosigsten Alpenglut prangt. In windgeschützter Lage reiht sich an Bozen der klimatische Kurort Gries an mit seinen bunten Villen und seiner subtropischen Vegetation, nach Norden öffnet sich das Sarnthal, an dessen Eingang sich auf einem riesigen senkrecht abstürzenden Felsenteufel das von Seiner Majestät dem Kaiser von Osterreich restaurirte Schloß Hunkelstein erhebt. Die classische Bauart, die herrlichen Fresken aus Tristan und Isolde, die reichen Portale, die prächtige Aussicht vom Erkerthurm aus — sie lassen jedem Besucher einen unauslöschlichen Eindruck zurück! Bozen gilt auch als Centrum für mehrere dankenswerthe Ausflüge, so ins Eggenenthal, auf die Mendel und nach Überetsch.

Das Eggenenthal mündet bei Sardaun ins Hauptthal aus und zieht sich in mäßiger Steigung als kürzeste Verbindung aus dem Porphyrmassiv von Bozen nach dem Dolomitgebiete des Fassathals hin; seine zahlreichen Tunnels, Gallerien und Schneewehren am Eingang erregen unser Interesse nicht weniger als das aussichtsreiche Joch Grimm (Weißhorn, 2.312 Meter) durch seine isolirten Kalkfegel auf purpurner Porphyrunterlage und die Dolomitenkette am Thalschluß.

So wie die Straße durch das Eggenenthal aus dem deutschen Herzen Südtirols an die italienische Peripherie des Landes hinausführt, so stellt auch die Mendelstraße die kürzeste Verbindung zwischen dem deutschen Bozen und dem welschen Nonzberg her. Man betritt sie bei der Station Sigmundskron, dessen Schloß wegen seiner bezaubernden Aussicht einen Besuch verlohnt. Ihr Hauptwerth liegt für den Wanderer in der plötzlichen Abwechslung der herrlichen Ausblicke, die bei jeder Wendung der Straße wieder ein neues Panorama entfalten, nicht minder in dem auch jedem Laien auffälligen plötzlichen Wechsel der Pflanzendecke, welche die Abhänge zwischen den sanften Windungen bekleidet; ist endlich die Höhe des Mendelpasses (1.354 Meter) erreicht, so hat man damit einen Übergang gewonnen, der in Bezug auf die Fernsicht nur wenige Concurrenten in der Alpenwelt aufweist.

Außer nicht bloß auf den luftigen Höhen der Mendel, auch auf dem Mittelgebirge entzückt das Auge eine reizende Gegend: Überetsch, „das lieblichste und fruchtbarste Stück der deutschen Erde, der Rheingau der Alpen!“ Auch diese Wanderung beginnt bei Sigmundskron und Schloß an Schloß — Warte Altenburg, Freienstein, Hocheppan und wie sie alle heißen — zeugt für Geschmack und Natursinn der Ritterzeit. Zwischen